

# Entspannte Freude

## 2000 BesucherInnen beim Spiel- und Nachbarschaftsfest auf dem Lausitzer Platz

Christoph Albrecht / Die Aussichten am Morgen waren „schauerlich“: das Radio meldete eine 70prozentige Wahrscheinlichkeit, dass am Tag des Spiel- und Nachbarschaftsfestes auf dem Lausitzer Platz dicke Gewittergüsse zu erwarten seien. Doch trotz dieser ungünstigen Prognose haben sich weder die AnwohnerInnengruppe Lausitzer Platz noch die Heinrich-Zille-Grundschule, die Emmaus-Ölberg-Gemeinde, die Drogenberatungsstelle „Orya“ oder der interkulturelle Mädchentreff „Rabia“ davon abhalten lassen, dieses Fest aufzubauen.

Es war schon das 5. Spiel- und Nachbarschaftsfest auf dem Lausitzer Platz. Wer sich noch an das erste Fest im Jahr 1997 erinnert, – das übrigens nach 2 Stunden vom Regen beendet wurde – reibt sich verwundert die Augen: Da-

mals waren es einige hundert Kinder und Erwachsene, in diesem Jahr über 2000 kleine und große BesucherInnen, die in der Erwartung auf einen schönen Nachmittag gekommen waren. Da blieb es nicht aus, dass manche sich lachend in die Arme fielen und sich freuten: „Dich habe ich ja schon lange nicht mehr gesehen“.

Die Zille-Schule hatte ihr jährliches Schulfest auf den Platz verlegt; die schöne Wiese vor dem Weltcafé war voller Kinder, die auf einem Spiele-Parcours ihre Geschicklichkeit erprobten. Nachbarn, die seit 20 Jahren das KinderKino in der Görlitzer Straße ehrenamtlich organisieren, haben

zum ersten Mal wieder – nach den legendären 1.-Mai-Festen auf dem Lausitzer Platz in den 80er Jahren – zum KinderKino auf dem Platz eingeladen.

Die Kaffeetische waren immer voll besetzt, was den „Weltcafé-HelferInnen“ in der Emmaus-Kirche angesichts der großen Nachfrage den Schweiß auf die Stirn trieb. Mit so



Spannendes Spiel

vielen Leuten hatte keiner gerechnet! Für sie trat die Entspannung erst am Abend ein.

Die Veranstalter hatten sich bei der Vorbereitung abgesprochen, wer welches Essen anbietet, damit jeder auf seine Kosten kommt und möglichst noch etwas Geld übrig bleibt. Essen machen, um Geld zu machen – diese Rechnung ist bei dem Fest aufgegangen: Alle haben einen – teilweise erfreulich hohen – Überschuss gemacht, der für die Arbeit in der Schule, bei Rabia, in der Kirche, bei Orya und in der AnwohnerInnengruppe verwendet werden kann.

Als am Abend auf der Bühne erst Flamenco getanzt wurde, dann die 93jährige ehemalige Tänzerin der Tiller-Girls (in den 20er Jahren), Marga Behrends, einige Lieder sang, die Gruppe „Beez“ ihren „Kitsch-Pop“ zelebrierte und zum Schluss in der einbrechenden Dunkelheit die Reggae-Gruppe „Livin`Spirits“ ihre rollenden Klänge über den Platz schickte,

da ging ein toller Tag zu Ende, von dem am Morgen niemand zu träumen gewagt hatte. Es war überraschend, mit welchem Begriff viele ihre Freude während des Festes und ihre Zufriedenheit danach ausgedrückt haben: nicht „super“ oder „oberaffengeil“ war ein häufig verwendetes Wort, sondern „entspannt“.

„Hier is nix Kommerzielles, aber vieles für Kinder, deswegen bin ich hier“, diese Aussage war oft zu hören. Offensichtlich wächst bei vielen Menschen neben der Freude an „hohtourigen“ Vergnügungen eine Lust an gelassenen, eben entspannten und übersichtlichen „kleinen Freuden“.

Der Termin für das Spiel- und Nachbarschaftsfest 2002 steht schon fest: es ist der 1. Juni.